

Dr. Gary Meadors, 1. Korinther, Vorlesung 8, Eine Fortsetzung der Einführung in den 1. Korintherbrief und der Struktur des 1. Korintherbriefs

© 2024 Gary Meadors und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Gary Meadors mit seiner Predigt zum 1. Korintherbrief. Dies ist die achte Vorlesung: „Eine Fortsetzung der Einführung in den 1. Korintherbrief und dessen Struktur“.

Herzlich willkommen zurück zu einer weiteren Vorlesung zum 1. Korintherbrief im Rahmen unseres Online-Bibelkurses.

Wie ich bereits erwähnt habe, bin ich Gary Meadors, Ihr Dozent für diese Reihe über den 1. Korintherbrief. Wir haben in unserer Einführung verschiedene Aspekte besprochen, und nun kommen wir zu dem Punkt, der gewissermaßen am Ende der Einführung, aber zu Beginn der eigentlichen Textanalyse des 1. Korintherbriefs liegt. Bitte nehmen Sie Ihren Notizblock Nr. 5 und schlagen Sie Seite 44 auf. Sie werden sehen, dass wir die wesentlichen Merkmale der Korintherbriefe bereits besprochen haben und nun einige strukturelle Fragen im 1. Korintherbrief erörtern möchten.

Heute werden wir uns das genauer ansehen und vielleicht auch kurz auf Notizblock Nr. 6 in 1. Korinther 1,1–9 eingehen. Wir werden sehen, wie viel Zeit wir haben. Gegebenenfalls sollten Sie die Aufnahme oder den Computer anhalten und Notizblock Nr. 6 herausholen, damit Sie beide Blöcke – das Ende von Block 5 und Block 6 – zur Hand haben. All das finden Sie im Inhaltsverzeichnis, das Sie wahrscheinlich schon kennen. Sprechen wir nun über die Struktur des 1. Korintherbriefs.

Nun kommen wir zum spannenden Teil: Wir schauen uns an, wie Paulus diesen Brief verfasst und uns seine Inhalte vermittelt hat. Am Ende von Seite 44 finden Sie den Hinweis, dass der 1. Korintherbrief zwei literarische Muster verwendet, um seine Makrostruktur zu verdeutlichen. Betrachten wir diese Muster auf der nächsten Seite genauer. Das erste Muster besteht aus drei Aussagen, die beim Schreiben des 1. Korintherbriefs leicht erkennbar sind und unsere Aufmerksamkeit fesseln sollten.

Wenn wir in der Bibel, 1. Korinther 1,11, nachschlagen, finden wir den Kommentar „Meine Brüder und Schwestern“ (die Übersetzung von 2011, NIV). Hier wird das Wort „Brüder“ wörtlich genommen und zu dem gemacht, was gemeint ist: „Brüder und Schwestern“. Frauen wurden nicht ausgeschlossen; es handelt sich also um eine geschlechtsspezifische Formulierung, die beide Geschlechter einschließt. „Brüder

und Schwestern, darunter einige aus Chloes Haus, haben mir berichtet, dass es Streitigkeiten unter euch gibt.“

Paulus hat also von einer der Hausgemeinden in Korinth Informationen über Probleme in Korinth erhalten (1. Korinther 1,11). Dieser Vers leitet den ersten Hauptteil des 1. Korintherbriefs ein, nämlich die Kapitel 1 bis 4. Die zweite wichtige Aussage findet sich in Kapitel 5, Vers 1. Dort wird berichtet, dass Unzucht unter euch herrscht, die selbst Heiden nicht dulden.

Dieser Bericht enthält Informationen, die Paul aus einer bestimmten Quelle erhalten hat. Wir sind uns nicht ganz sicher, aber der Übergang zwischen Kapitel 4 und 5 lässt erkennen, dass nun ein neues Thema folgt. In den Kapiteln 5 und 6 werden diese berichteten Punkte behandelt, und sie scheinen einen stark sexualbezogenen Charakter zu haben.

Er sagt es sogar selbst: „Es gibt sexuelle Unmoral unter euch.“ Paulus spricht in den Kapiteln 5 und 6 über verschiedene Dinge, nicht nur über sexuelle Probleme, sondern auch über Probleme vor Gericht.

Letztendlich geht es nur um Status, aber das ist ein anderes Thema. Der nächste wichtige Vers ist Kapitel 7, Vers 1. Nun zu den Themen, über die Sie geschrieben haben. Hier ist also eine dritte Informationsquelle, auf die Paulus eingeht: die Themen, über die Sie geschrieben haben.

Und 7,1 zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Brief, wie wir gleich noch genauer sehen werden, bis wir zum Schluss dieses Briefes gelangen. 1,11, 5,1 und 7,1 sind also wichtige Orientierungshilfen für den Inhalt dieses Briefes. Das ist wichtig, denn es bildet den Kontext.

Das bedeutet, dass wir die Kapitel 1 bis 4 als eine Einheit betrachten müssen, die sich aus 1,11 ergibt. Die Kapitel 5 und 6 bilden eine Einheit, die sich aus 5,1 ergibt. Und 7,1 ff. bilden eine Einheit, in der Paulus auf die Anliegen der Leser antwortet. Somit ergeben sich drei Hauptteile im Brief, wobei wir auch die Anrede und den Schluss berücksichtigen werden. Beginnen wir also mit der ersten Aussage.

Das sind wichtige Indizien. Der zweite Punkt ist textintern und relativ konsistent; es handelt sich um Paulus' Verwendung einer bestimmten Formulierung. Im Griechischen lautet sie „Peri-Death“.

Es ist eigentlich eine idiomatische Art, „nun betreffend“ auszudrücken. Das Wort „Tod“, das an zweiter Stelle steht – und das ist seine übliche Position –, ist eine Konjunktion. Es kann „und“, „aber“ oder „jetzt“ bedeuten.

„Peri“ ist eine Präposition, und wenn man diese beiden Wörter zusammenfügt, folgt nicht einmal die eigentliche Präpositionalphrase, sondern eine idiomatische Konstruktion, in der „peri-Tod“ so viel wie „nun betreffend“ bedeutet. Ältere, formale Übersetzungen geben es so wieder. Beispielsweise würde die ASV-Übersetzung von 1901, eine sehr formale Fassung, jedes Mal „nun betreffend“ verwenden.

Das trifft auf einige andere Versionen nicht zu, darauf müssen Sie achten. In den beiden Spalten auf Seite 45 habe ich die ASV-Übersetzung verwendet, damit Sie die aktuelle Übersetzung sehen können. Falls Sie Griechisch verstehen – und keine Sorge, falls nicht, das ist kein Problem –, habe ich es für Interessierte hier eingefügt.

Sie können es in der linken Spalte sehen. Schauen wir uns diese Punkte einmal genauer an. In 7,1 geht es nun um das, was Sie geschrieben haben.

In 7,25 heißt es nun über Jungfrauen: „Ich habe kein Gebot des Herrn.“ Wir werden später darüber sprechen, was er damit meinte. In 8,1 geht es nun um Götzenopfer.

Dann in 12,1, nun zu den Geistesgaben. In 16,1, nun zur Sammlung der Heiligen. Interessanterweise findet sich in 16,12 in der ASV folgende Übersetzung: „Was aber Apollos, den Bruder, betrifft, so habe ich ihn inständig gebeten, zu euch zu kommen.“

Aber wenn man sich den griechischen Text gegenüber von 16,12 ansieht, muss man kein Griechisch können, um das zu erkennen. Nach der Versangabe stehen Wörter, die sogar ein wenig wie Englisch aussehen, obwohl sie griechisch sind: „peri“. Dann folgt etwas, das wie ein „de“ aussieht, das ist „peri det“. Es ist also dieselbe Struktur und hätte auch mit „nun betreffend“ übersetzt werden können.

Wir haben also einige wichtige Hinweise in dieser Hinsicht. Es gibt weitere Stellen, an denen „peri det“ verwendet wird. Ich habe das auf Seite 46 erwähnt, beispielsweise in 1 Thessalonicher 4,9 und 5,1, wo Paulus einen Kontext einleitet, indem er dieselbe Konstruktion, dieselbe Struktur, „peri det“, verwendet.

Das Interessante ist also, dass wir nicht viel Zeit damit verbringen müssen, die Struktur des 1. Korintherbriefs zu entschlüsseln. Wir haben diese drei Indikatoren und die Peridé, und die Gliederung ist logisch im Inhalt aufgebaut. Andere Bücher sind ganz anders strukturiert.

Dieser erste Korintherbrief ist insofern einzigartig, als er einen Dialog zwischen Paulus und den korinthischen Gläubigen zu verschiedenen Themen enthält, in dem sie sich ganz ungezwungen austauschen. Diesem Aufbau werden wir folgen. Wenn Sie Ihre Kommentare sorgfältig studieren, werden Sie feststellen, dass alle Kommentare diesem Schema folgen. Zwar können sich die Untergliederungen mitunter unterscheiden, aber die Grundstruktur ist dieselbe.

Nun zeige ich Ihnen etwas, das eher dem entspricht, was ich als westliche Herangehensweise bezeichnen würde. Auf Seite 46 finden Sie zwei Gliederungen: eine für den 1. Korintherbrief und eine weitere für den 2. Korintherbrief aus einem älteren Buch – diese dient lediglich Ihrer Information. Gut, 1. Korintherbrief, Einleitung, 1,1–9: Das ist die Anrede zum Brief.

Dann folgt Paulus' Antwort auf die mündliche Mitteilung aus Chloes Haus (1,10 bis 4). Anschließend reagiert er in den Kapiteln 5 und 6 auf bestimmte mündliche Berichte und Gerüchte über Unzucht, Sexualität und Rechtsstreitigkeiten. In 7,1 beginnt die römische Zahl 4, Paulus' Antwort auf eine schriftliche Mitteilung aus Korinth (7–164), in der er all diese Punkte behandelt. In Kapitel 7 geht es um Ehe und Sexualität, und in den Kapiteln 8 bis 10 um die Frage des Götzenopferfleisches.

In Kapitel 11 geht es um die Kirchenordnung. In den Kapiteln 12 bis 14 um die Geistesgaben. Kapitel 15 behandelt die Auferstehung.

Kapitel 16, die Kollekte für die Jerusalemer Gemeinde, und der Schluss des Briefes (Kapitel 16,5–24) ergeben einen sehr klaren roten Faden. Inhaltlich fügt sich der Brief also sehr gut zusammen, und wir werden dieser Struktur genau folgen. Die größte Herausforderung stellen wohl in vielerlei Hinsicht die Kapitel 1 bis 4 dar, denn wenn diese eine Einheit bilden, müssen wir sie auch als solche betrachten. Kommentare neigen mitunter dazu, sich zu sehr auf die Details zu konzentrieren und die zentrale Aussage dieser Kapitel zu vernachlässigen.

Wir werden das besprechen, sobald wir uns mit den entsprechenden Texten befassen. Sie können sich auch andere Gliederungen ansehen. Ich habe Ihnen nur diese eine Gliederung gegeben.

Es handelt sich nicht um eine hochwissenschaftliche Gliederung, sondern um eine Gliederung für den 2. Korintherbrief. Nun fahren wir fort. Ausgehend von dieser Struktur können Sie Ihre Recherchen durchführen und die Gliederung übersichtlich gestalten, so wie ich es auch tun werde. Abschließend möchte ich Ihnen noch einige Literaturhinweise geben.

Es ist wichtig, dass du liest. Denk daran: Die drei Säulen des Lernens sind Lesen, Lesen, Lesen, Recherchieren und Recherchieren. Das lässt sich durch nichts ersetzen.

Nichts davon kommt aus dem Stegreif. Wir alle haben uns das Wissen auf unterschiedliche Weise angeeignet. Wenn ich mich hinsetze, um diese Vorlesungen zu halten, wie auch in den letzten Tagen, setze ich mich trotz meiner Notizen und meines allgemeinen Verständnisses vieler Dinge trotzdem hin und wir lesen gemeinsam einige Kommentare durch.

Die größte Belastung für mich ist, dass ich Ihnen nur einen winzigen Bruchteil der Informationen über die Dinge, die wir untersuchen, vermitteln kann. Es ist überwältigend. Und Kommentare sind nicht einfach nur zusammenfassendes Lesen.

Tatsächlich sind sie es nicht, aber Kommentare liefern Informationen. Man liest Kommentare, um Antworten auf konkrete Fragen zu erhalten. Manche Kommentare bieten eine etwas bessere Zusammenfassung.

Garlands Band ist, wie ich Ihnen gleich zeigen werde, genau so aufgebaut. Deshalb empfehle ich ihn als ersten Band für die Arbeit mit dem Korintherbrief. Die anderen Bände eignen sich eher als Nachschlagewerke, wenn Sie Daten benötigen.

Sie enthalten auch eine Art Synthese. Es gibt zwar zusammenfassende Abschnitte zu Beginn jedes Kapitels, aber Tatsache ist, dass das Lesen sehr mühsam werden kann. Nein, Sie suchen Informationen, und das trifft auf den Großteil Ihrer Lektüre zu.

Lesen dient der Informationsgewinnung. Lesen bedeutet nicht, einfach nur dazusitzen und sich durch eine Menge Wörter zu arbeiten. Wählen Sie nun die Bibliografie aus.

Ich habe die verfügbare Bibliografie zum 1. Korintherbrief stark eingeschränkt, damit sie nicht zu unübersichtlich wird. Es gibt einige Websites. Immer mehr E-Learning-Angebote kommen hinzu.

Ich habe Ihnen hier nur einige Beispiele genannt, die Sie sich ansehen und denen Sie folgen können. Es gibt viele davon. Das Problem besteht darin, die Qualifikation der Personen zu überprüfen, die Ihnen Informationen geben.

Das ist die größte Herausforderung im Computerzeitalter. Ich möchte einige Einführungen und Überblicke zum Neuen Testament erwähnen. Davon gibt es ja eine ganze Menge.

Eine Übersicht bietet Ihnen einen Überblick über das gesamte Neue Testament. Eine Einführung gibt Ihnen ebenfalls einen Überblick über das Neue Testament, geht aber typischerweise etwas detaillierter auf einige der zentralen Probleme ein, die mit den einzelnen Büchern verbunden sind. Raymond Brown, ein weiterer römisch-katholischer Gelehrter – und ich möchte hier vielleicht etwas anmerken, da ich nicht weiß, aus welcher Perspektive Sie diese Videos betrachten –, möchte darauf hinweisen, dass unsere Bibliotheken viele Bücher von Autoren enthalten, die möglicherweise nicht Ihrer Tradition angehören.

Man muss also einerseits Urteilsvermögen beweisen. Wer ist der Kommentator, dessen Ausführungen man liest? Welche Voreingenommenheit könnte dieser Kommentator haben? Tatsache ist aber, dass gute Wissenschaftler zunächst die

reinen Fakten und Daten präsentieren. Ihre Bewertung dieser Daten erfolgt in der Regel am Ende ihrer Ausführungen.

Wir verfügen also über eine enorme Menge an Material von einer Vielzahl von Autoren. Darunter befinden sich auch einige römisch-katholische Autoren, die uns hervorragende Informationen vermittelt haben. Sie müssen sich jedoch bewusst sein, dass ich dem protestantischen Spektrum angehöre.

Ich war in Baptistenkirchen, einigen presbyterianischen Kirchen und Bibelgemeinden aktiv, und aufgrund des ausgeprägten Individualismus, der unsere Kultur stark prägt, bezeichnen sich Baptisten und andere in Amerika oft nicht als Protestanten. Historisch gesehen trifft das durchaus zu, denn die Ereignisse in Europa mit Calvin, Luther, Zwingli und vielen anderen Reformatoren und Protestanten führten dazu, dass aus den Protestanten die Protestanten wurden.

Presbyterianer und Lutheraner stellen also einen großen Teil dieser Gruppe dar. Doch auch einige römisch-katholische Gelehrte, darunter Raymond Brown und Joseph Fitzmeyer, werden im Laufe unserer Auseinandersetzung mit dem Korintherbrief immer wieder auftauchen, da sie bedeutende Werke verfasst haben, insbesondere Fitzmeyer im Bereich der Kommentare und Raymond Brown in anderer Hinsicht. Raymond Brown schrieb unter anderem ein Buch mit dem Titel „Einführung in das Neue Testament“.

Das ist wohl eine der ausführlichsten Einführungen ins Neue Testament, die man in englischer Sprache finden kann. Und sie ist, wie ich finde, weitgehend allgemein gehalten. Sie zielt auf Konsensbildung ab.

Es verfolgt keine bestimmte Agenda. Wie bei jedem Buch wird man mit einigen Punkten nicht übereinstimmen, aber es ist unbestreitbar eine wahre Fundgrube an Informationen. Kummel ist eine ältere deutsche Einführung ins Englische, die sehr datenorientiert ist.

George Eldon Ladd's Werk bietet eine umfassende und sehr hilfreiche Einleitung sowie eine Theologie des Neuen Testaments. Es ist etwas stärker im Stil der biblischen Theologie verfasst, da es das Neue Testament einführt. Zudem bemüht es sich, jedem Buch des Neuen Testaments die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken und nicht Material aus anderen Quellen zu übernehmen, sondern das jeweilige Buch selbst zu betrachten.

Das Buch ist heutzutage etwas in Vergessenheit geraten, seit Ladd verstorben ist. Er war viele Jahre lang eine Schlüsselfigur im amerikanischen Evangelikalismus, aber seit seinem Tod hört man nicht mehr viel über sein Werk. Es ist nach wie vor sehr wertvoll. Ich habe mich teilweise an Ralph Martin orientiert.

Er hat ein zweibändiges Werk zur Theologie des Neuen Testaments bzw. zu den Grundlagen des Neuen Testaments verfasst. Wenn Sie also diese Sammlung von Einführungen betrachten, finden Sie darin reichlich Material zum gesamten Neuen Testament und insbesondere zum Korintherbrief. Da wir uns aber auf ein einziges Buch konzentrieren, stammen Ihre Einführungen zum Korintherbrief hauptsächlich aus Kommentaren, die Sie im Rahmen Ihres Studiums des Ersten Korintherbriefs auswählen. Sprechen wir also darüber.

Ich habe Ihnen hier, obwohl es nur eine kurze Liste ist, eine breite Palette an Namen genannt. Der Name F. F. Bruce steht seit jeher für gute Kommentatoren und bedeutende Bibelwissenschaftler. Er ist leider verstorben.

Ich habe bereits Ciampa und Rosner, „Der erste Brief an die Korinther“, erwähnt. Ich besitze das Buch sogar hier. Es ist zwar nicht meine erste Empfehlung zum Studium und Kauf, aber dennoch ein sehr nützliches Buch.

Es handelt sich um die sogenannte Pillar Commentary Series, genauer gesagt um die Pillar New Testament Series, herausgegeben von Eerdmans. Im Allgemeinen ist die Pillar-Reihe, ähnlich wie die Werke eines Gelehrten wie Leon Morris, eher synthetisch angelegt. Dieser Kommentar bietet eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema als üblicherweise in der Pillar-Reihe zu finden ist.

Es ist sehr nützlich, sehr präzise und anspruchsvoll. Es ist nicht so synthetisch, aber ein sehr guter Kommentar. Man könnte es als australisch-evangelikal bezeichnen. Ich weiß nicht, ob sie diesen Begriff selbst verwenden würden, aber sie kommen aus Australien und sind hervorragende konservative Bibelwissenschaftler.

Ein weiterer Kommentar stammt von Gordon Fee. Dies ist die überarbeitete Fassung, die der ersten Fassung sehr ähnlich sieht. Falls Sie die erste Fassung besitzen, müssen Sie für Ihr erstes Studium nicht unbedingt die überarbeitete Fassung erwerben. Sollten Sie das Buch jedoch neu kaufen, achten Sie darauf, die überarbeitete Fassung von Gordon Fee zu wählen.

Gordon Fees Kommentar enthält mehr textkritische Fragen als jeder andere. Trotzdem ist er sehr gut lesbar. Fee ist nicht nur ein Gelehrter, sondern auch ein Prediger und eine sehr offene Persönlichkeit. Obwohl es sich um einen detaillierten Kommentar handelt, ist er leicht verständlich und bietet viel nützliches Material für Ihr Studium des 1. Korintherbriefs.

Die anderen bedeutenden Gelehrten, die ich Ihnen hier vorstelle, haben detailliertere Kommentare verfasst, zum Beispiel von Joseph Fitzmeyer. Diese Kommentare gehören zur Anchor Bible-Reihe, die sowohl das Alte als auch das Neue Testament behandelt. Die Anchor Bible-Reihe ist qualitativ mitunter sehr

unterschiedlich, je nachdem, in welchem Jahrzehnt der Kommentar entstanden ist und wer ihn verfasst hat. Dennoch enthält sie einige herausragende Werke.

Es gibt zum Beispiel das sogenannte Anchor Bible Dictionary, ein fünfbändiges Werk. Meiner Meinung nach ist es ein absolutes Muss in jeder Bibliothek. Das Schöne an einem Wörterbuch ist, dass man es auch in elektronischer Form kaufen kann. Da Sie ja nach Artikeln suchen und nicht Hunderte von Seiten durcharbeiten möchten, ist die elektronische Version viel praktischer und vielleicht sogar etwas günstiger.

Wenn Sie die Bibelsoftware Logos oder Accordance besitzen, können Sie das Anchor Bible Dictionary nutzen. Ich empfehle dieses Set wärmstens. Es wurde von einer Vielzahl von Gelehrten verfasst, und Wörterbücher und Enzyklopädien sind von enormer Bedeutung.

Vernachlässigen Sie sie nicht, denn sie komprimieren gekonnt eine Fülle an Informationen auf kleinem Raum, sodass Sie viel lernen können. Wenn Ihnen beispielsweise Folgendes seltsam vorkommt – und es ist vielleicht nicht das erste Mal, dass ich Ihnen seltsam vorkomme –, dann ist es so: Vor vielen Jahren kam ein Schüler zu mir, der jeden Morgen in der Bibel las. Er war besorgt, weil er mir erzählte, dass er zwar andächtig las, danach aber fast alles Gelesene wieder vergaß und es ihm nicht die gewünschte Wirkung brachte. Er wünschte sich mehr davon. Bevor ich ihm etwas sagte, dachte ich kurz darüber nach und erkannte, dass er das Gelesene vergaß, weil er zwar Wörter las, aber keinen tieferen Sinn darin fand. Ihm blieb nichts, woran er sich festhalten konnte, außer einzelnen Wörtern im Text.

Sie hatten vielleicht ein paar schöne, andächtige Gedanken, aber nichts, was ihnen an diesem Tag wirklich weiterhalf. Also sagte ich – und das ist das Seltsame –, ob sie nicht schon mal darüber nachgedacht hätten, für ihre Andacht ein Bibellexikon zu benutzen. Sie sahen mich an, als wäre ich ein Spinner, auf den sie besser nicht hören sollten, aber ich hakte nach. Ich sagte: „Nächste Woche könnt ihr euch in einem Bibellexikon Themen suchen, die euch interessieren. Es ist natürlich kein Wörterbuch, sondern besteht aus vielen Artikeln. Sucht euch ein paar Dinge heraus, die euch interessieren, und lest sie im Laufe der Woche.“

Würden Sie zum Beispiel nicht gerne wissen, warum das Land Israel, das Land Kanaan, als das Land, wo Milch und Honig flossen, bekannt war? Nun, solche Informationen können Sie nachschlagen. Sie könnten im Anchor Bible Dictionary unter Zoologie nachschlagen, wo dieses Thema behandelt wird, oder Sie könnten die Einleitung eines Buches lesen. Vielleicht finden Sie die Einleitung zum 1. Korintherbrief in einem Bibellexikon oder einer Enzyklopädie.

Und so ging diese Person weg und kam ein oder zwei Wochen später zurück und sagte: „Ich verstehe, was du meinst. Ich habe viel über die Bibel gelernt, als ich diese

kurzen Artikel las, und konnte den ganzen Tag darüber nachdenken, weil ich etwas gelernt hatte. Und es ergab für mich Sinn.“

Oftmals fragen sich Menschen beim Bibellesen, je nachdem, wo sie lesen, was das alles bedeuten soll. Man muss das erst einmal entschlüsseln. Die meisten Menschen sind nicht geübt genug, um das spontan zu schaffen. Und so hat diese Person ihre Lektion gelernt.

Nun, sie fangen wieder an, die Bibel zu lesen, so wie wir es tun sollten. Aber jetzt, wenn sie die Bibel lesen, fragen sie sich: Was bedeutet das? Und jetzt habe ich zumindest einen Weg, die Antwort darauf herauszufinden. Und wenn ich sie gefunden habe, wird mir diese Bibelstelle viel mehr bedeuten, als vorher, als ich nur die Worte ansah und wie ein Reh im Scheinwerferlicht da saß, ohne zu wissen, was ich da eigentlich las. Es gibt also viele wertvolle Informationen.

Fitzmeyer ist ein hervorragender Informationssammler und -aufzeichner. Er ist sogar stolz darauf, nicht viele Urteile zu fällen, sondern Ihnen die Informationen zu liefern, anhand derer Sie sich selbst ein Urteil bilden können. Der Kommentar, den ich Ihnen bereits erwähnt habe und Ihnen auch weiterhin empfehlen werde, ist der Kommentar von David Garland zum 1. Korintherbrief.

Dieses Werk ist bei Baker erschienen und gehört zur Reihe der exegetischen Kommentare von Baker. Es handelt sich also nicht um einen leichten Kommentar, aber Garland ist ein besonders begabter Erzähler.

Um Ihnen einen guten Überblick zu verschaffen, hat er den Text in eine etwas erzählerischere Form gebracht, die ihn verständlicher macht. Man bekommt einen guten Überblick über das Gesamtbild. Zu Beginn jedes Abschnitts gibt es eine hervorragende Zusammenfassung des jeweiligen Inhalts.

Ich empfehle Ihnen beispielsweise, sich vor dem Anhören der Aufnahmen zu einem bestimmten Abschnitt die Zusammenfassung von Garland durchzulesen, um einen Überblick über den jeweiligen Abschnitt zu erhalten. Anschließend werde ich darauf eingehen. Ihre Fragen können Sie dann später in Garlands Werk oder anderen Quellen, die Sie für die Lektüre des 1. Korintherbriefs herangezogen haben, nachlesen.

Nun gibt es hier noch andere nützliche und brauchbare Bücher. Ich möchte Ihnen Talberts kleines Werk „Reading Corinthians“ vorstellen, das ich leider nicht mitgebracht habe. Aber Sie können es hier sehen; es ist im Crossroad-Verlag erschienen.

Ein literarischer und theologischer Kommentar. Talbert ist anders als ein typischer Kommentar. Man konsultiert Talbert nicht, um Informationen über eine bestimmte Formulierung zu finden, wie man es beispielsweise bei anderen Bänden tun würde.

Man wendet sich an Talbert, um Informationen über die Verse 1 bis 9, die Kapitel 1 bis 4 und die Kapitel 5 bis 6 zu finden. Er untersucht diese Abschnitte, um zu sehen, wie Paulus sie zusammengefügt hat. Allerdings hat Talbert auch einen kleinen Nachteil.

Er ist, wie ich es nenne, manchmal etwas verrückt nach Chiasmen. Ich werde später noch auf Chiasmen eingehen. Es handelt sich dabei um eine literarische Stiltechnik, mit der ein Autor mit seinem Publikum kommuniziert.

Und manchmal lässt er sich davon mitreißen. Fakt ist aber, dass es einem hilft, die Logik der Materialstruktur zu verstehen. Deshalb empfehle ich es.

Thistleton ist der letzte der Kommentare, die ich hier auf meinem Schreibtisch habe. Er ist in mehrfacher Hinsicht ein gewichtiges Werk. Herausgegeben wird er von Erdmans.

Dies ist nicht Ihr erster Kommentar. Ich erzähle Ihnen eine kleine Geschichte, die Sie vielleicht interessiert. Möglicherweise kennen Sie keine der Personen, von denen ich spreche.

Ich war einmal mit einer Gruppe von Wissenschaftlern meiner Universität und Joseph Fitzmeyer zum Mittagessen verabredet. Wir veranstalteten an meiner Hochschule eine Vortragsreihe über die Qumran-Schriften. Fitzmeyer ist ein Experte für den neutestamentlichen Bezug zum Qumran-Material.

Und er wollte an diesem Abend in der Stadt einen Vortrag halten. Also haben wir ihn zum Mittagessen eingeladen. Und Thistletons Kommentar war gerade erschienen.

Ich habe es mir angesehen, und es ist ein sehr umfangreicher Kommentar. Er unterscheidet sich etwas von anderen Kommentaren, ganz anders als der von Fitzmeyer. Er behandelt viele Interpretationsfragen, anstatt sich nur mit der Bedeutung der Sprache und ihrer Verwendung zu befassen.

Und so sagte ich zu Fitzmeyer, ich überlegte, was ich ihm sagen könnte, ohne mich zu blamieren. Also fragte ich ihn, was er von Thistletons neuem Kommentar hielt, der gerade erschienen war. Er aß gerade und gab nur ein leises Grunzen von sich.

Und er sagte zwei Worte und aß dann weiter. Seine zwei Worte zu Thistletons Kommentar waren: zu hermeneutisch. Ich wiederhole: zu hermeneutisch.

Okay, das war alles, was er gesagt hat. Aber ich habe verstanden, was er meinte, und vielleicht kannst du es auch ein bisschen nachvollziehen. Er sagte, dass Thistleton mehr daran interessiert war, alle Interpretationen des Textes zu betrachten, als am Text selbst.

Obwohl das Interesse am Text selbst natürlich groß ist, da er ja die Grundlage für Interpretationen bildet, haben die beiden Autoren, Fitzmeyer und Thistleton, sehr unterschiedliche Stile und sind auch unterschiedlich alt. Fitzmeyer, der inzwischen verstorben ist, ist deutlich älter.

Fitzmeyer wurde wie Joe Friday in der Krimiserie ausgebildet. Nur die Fakten. Darauf kommt es Fitzmeyer an.

Er wird Ihnen jede Menge Informationen über Wörter, Redewendungen und deren Bedeutung vermitteln. Thistleton wird Ihr Wissen auf ein ganz anderes Niveau heben, ganz ehrlich. Es geht also nicht darum, ob Sie das eine oder das andere nutzen könnten, sondern darum, dass Sie beides brauchen.

Thistleton wird die verschiedenen, umfassenden Interpretationen dieser Phrasen und Wörter sowie die dahinterliegenden hermeneutischen Auslegungsprinzipien untersuchen. Nur mal so nebenbei: Für mich ist das ein Witz.

Sie finden das vielleicht nicht lustig, aber es war ein sehr interessanter Moment in meiner Laufbahn als Lehrer, als ich den hoch angesehenen Lehrer Fitzmeyer über einen anderen Kommentator sprechen hörte. Ich bin sicher, die beiden kennen sich und standen schon seit Längerem in Kontakt. Vielleicht hatte Thistleton das noch nie gehört, aber ich wäre überrascht.

Höchstwahrscheinlich wusste er, was Fitzmeyer von seinem Kommentar hielt. Nicht, dass er ihn schlecht fand, sondern einfach zu sehr auf Auslegungstheorien fokussiert. Aber mal abgesehen davon: Ob du es verstehst oder nicht, über meine Witze musst du lachen.

Ich habe nicht viele. Also, denken Sie kurz darüber nach und schmunzeln Sie. Noch etwas zur Bibliografie: Bruce Winter ist einer meiner Lieblingsautoren der letzten Jahre.

WINTER. Bruce Winter. Das steht in Ihrer Bibliografie unten auf Seite 48.

Sie werden feststellen, dass er hier mehrere Einträge hat, die allesamt lesenswert sind. Winter war der Leiter der Schule. „Leiter“ bedeutet Schulleiter oder Präsident, je nachdem, welche Bezeichnung man für eine Schule verwendet.

Er war jedoch der Leiter des Tyndale House in Cambridge, England. Das Tyndale House beherbergte die Bibliothek und die Mentoren und Studenten der Universität Cambridge. Die Universität Cambridge ist kein Gebäude.

Die Universität Cambridge ist ein Verbund von Schulen und anderen Einrichtungen wie dem Tyndale House. Das Tyndale House ist eine – man könnte sagen – englisch-evangelikale Einrichtung für Bibelstudien mit hohem Anspruch. Ihr Hauptziel ist die Betreuung von Doktoranden der Universität Cambridge, die die Heilige Schrift respektieren und sie aus einer englisch-evangelikalen Perspektive betrachten.

Winter und andere waren da, um diese Studenten zu betreuen und ihnen einen Ort zum Lernen und Studieren zu bieten. Sie wollten ihnen auf ganz konkrete Weise bewusst machen, dass sie inmitten all ihres Lernens auch an den Dienst in der Gemeinde denken müssen. Was ist letztendlich der Sinn all dessen, was wir lernen? Es muss der Gemeinde nützen. Und genau das leistet das Tyndale House in hervorragender Weise.

Es ist sozusagen mein Camelot, ein Ort, an dem ich mich intensiv mit der Heiligen Schrift auseinandersetzen kann. In „After Paul Left Corinth“ (Nachdem Paulus Korinth verlassen hatte) analysiert Winter spezifische Texte aus dem 1. Korintherbrief. Er beleuchtet darin den römischen Hintergrund und Einfluss auf die damaligen Geschehnisse.

Dies ist ein Buch, bei dem man sich hinsetzen und das Kapitel in Ruhe lesen kann. Es ist kein Kommentar, der einzelne Formulierungen herausgreift, sondern bietet einen umfassenden Überblick darüber, wie ein bestimmter Kontext in der Welt des Paulus und der Korinther einzuordnen ist und was er bedeutete. So können wir ihn auf unsere heutige Situation übertragen und seine Bedeutung daraus ableiten. Daher kann ich Bruce Winter wärmstens empfehlen.

Du solltest irgendwann alle seine Bände besitzen und lesen. Die anderen Bände, die er verfasst hat, beziehen sich auf bestimmte Passagen. Sie behandeln nicht nur ein einziges Buch.

Ich mag besonders „Seek the Welfare of the City“. Wenn Sie sich mit den Pastoralbriefen beschäftigen, finden Sie in diesem Band einige hilfreiche Artikel von Winter zu diesem Thema. Das sind also Bücher, die ich besitze und oft zur Hand nehme, die ich im Laufe meiner Arbeit immer wieder verwenden werde.

Aber wie Sie sich vorstellen können, kann ich diesen Stapel Bücher, den ich Ihnen gerade rezensiert habe, nicht einmal anheben, ohne mir einen Leistenbruch zuzuziehen. Und es ist unmöglich, Ihnen auch nur eine winzige Information aus diesen Büchern zu vermitteln. Ich habe sie mir selbst, mit viel Fantasie, vollständig eingeprägt.

Ich habe viel davon gelesen und wünschte, ich könnte alles Gelesene absolut und genau behalten. Aber genau diese Dinge haben mein Denken beeinflusst und mich dazu gebracht, den Text sowohl aus ihrer als auch aus meiner Perspektive zu betrachten, um zu Schlussfolgerungen über seine Bedeutung zu gelangen. Ich habe Ihnen auch eine Bibliografie zum 2. Korintherbrief zusammengestellt.

Ich werde das jetzt nicht weiter ausführen, aber es gibt dort Informationen, die Sie sich ansehen können. Damit sind wir am Ende unseres Notizpakets, Nummer 5, angelangt, das gleichzeitig das Ende unserer formalen Einführung darstellte. Wir haben in diesem einführenden Material in Notizpaket Nummer 5 viele Dinge behandelt, und ich hoffe, Sie werden es noch einmal durchgehen.

Wenn die Folien über Alexander den Großen und über den 1. Korintherbrief auf der Website verfügbar sind – was ich hoffe, wenn Sie dieses Material erhalten –, dann haben Sie viel zu tun, um die Notizen unter Punkt 5 und alle weiteren Inhalte durchzuarbeiten. Ich hoffe, dass Sie dabei Ihr Bewusstsein schärfen. Ich werde in vielen Zusammenhängen auf diesen Begriff zurückkommen.

Sie entwickeln ein Bewusstsein dafür, wie es gewesen sein muss, in Korinth zu leben, Paulus zuzuhören und die Fülle der Literatur kennenzulernen, die uns heute zur Verfügung steht, um die Details von Paulus' Briefen an die Korinther besser zu verstehen. Das dauert etwa 40 bis 45 Minuten. Daher ist dies ein guter Zeitpunkt, um aufzuhören, anstatt gleich mit Kapitel 1 des 1. Korintherbriefs fortzufahren.

Ich warte damit und werde das in der nächsten Präsentation behandeln. Damit wäre eine typische Einführung abgeschlossen – vielleicht nicht ganz typisch, aber die Lektüre und meine Ausführungen sollen Ihnen hoffentlich helfen, diesen Kontext zu verstehen, sodass Sie beim Lesen des 1. Korintherbriefs nicht unvorbereitet, sondern gut vorbereitet sind. Ich hatte vor vielen Jahren einen Lehrer.

Sein Name war Herbert Bess. Er war Professor für Altes Testament. Und wenn man ihm den Arm aufgeschnitten hätte, hätte er das Alte Testament auswendig gelernt.

Er war ein hochqualifizierter und sehr entspannter Professor. Er liebte das Alte Testament einfach. Er betrat den Hörsaal ohne Notizen, und man füllte seine Notizbücher, während er über den Alten Orient und die Aspekte des Alten Testaments referierte und darüber, wie alles zusammenhängt.

Und er hatte viele interessante Sprüche auf Lager. Wir fragten ihn oft: „Dr. Bess, warum haben Sie eigentlich kein Buch über die Dinge geschrieben, die Sie uns beibringen?“ Seine Antwort war dann meistens: „Mir ist es lieber, die Leute fragen mich, warum ich das Buch nicht geschrieben habe, als warum ich mir die Mühe überhaupt gemacht habe.“ Und da muss man einfach schmunzeln.

Das ist ein weiterer Witz. Aber er meinte es sehr ernst, denn er verstand sein Fachgebiet und wusste so viel darüber, dass er, wie wir alle, davon überwältigt war. Und er fragte sich wahrscheinlich: „Was kann ich beitragen?“ Lies diese Bücher.

Ich habe keinen Kommentar zum 1. Korintherbrief verfasst, und angesichts meines bisherigen Lebensweges und meiner aktuellen Lebenssituation wird das auch nicht geschehen. Obwohl ich im Laufe der Jahre viel in diesem Buch gelesen und studiert habe und den 1. Korintherbrief sehr schätze, besitze ich kein Exemplar wie viele Professoren im Bereich der Bibelwissenschaft, das ich Ihnen empfehlen könnte. Daher verweise ich Sie an meine Freunde.

Ich kenne einige von ihnen, aber ich kenne sie alle durch ihre Schriften und den großen Beitrag, den sie zu meinem Leben geleistet haben. Und ich hoffe, dass ich Ihnen etwas davon vermitteln kann. Alle Fehler und Fehlinterpretationen gehen, gelinde gesagt, auf mein Konto und nicht auf ihres.

Ich hoffe aber, dass du ein Student wirst, der sich Bücher aneignet, die ihm ans Herz wachsen und die er mit anderen teilen kann. Nimm also beim nächsten Mal Notizblock Nummer sechs zur Hand, und wir schauen uns 1. Korinther Kapitel 1, Verse 1 bis 9 an – den brieflichen Anfang des ersten Korintherbriefs. Ich wünsche dir einen schönen Tag.

Hier spricht Dr. Gary Meadors über den 1. Korintherbrief. Dies ist die achte Vorlesung: „Fortsetzung der Einführung in den 1. Korintherbrief und dessen Struktur“.